

Raiffeisenbank Zeller Land eG

**Offenlegungsbericht
nach § 26a KWG i. V. m. §§ 319
ff. Solvabilitätsverordnung
per 31.12.2009**





Inhaltsverzeichnis

1	Risikomanagement	3
2	Eigenmittel	3
3	Adressenausfallrisiko	5
4	Marktrisiko	7
5	Operationelles Risiko	7
6	Beteiligungen im Anlagebuch	7
7	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch	8
8	Verbriefungen	8
9	Kreditrisikominderungstechniken	9
	Abkürzungsverzeichnis	10
	Anhang	11



1 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie	<p>Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.</p> <p>Aussagen zur Geschäfts- und Risikostrategie sowie zum Risikomanagement sind als Anhang zum Offenlegungsbericht dargestellt.</p>
---------------------------------------	--

2 Eigenmittel

Eingezahltes Kapital und Haftsumme	<p>Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 160 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 16 EUR.</p> <p>Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 500 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist nicht begrenzt. Zurzeit werden Neumitglieder nur mit einem Geschäftsanteil zugelassen.</p>
---	--

Angemessenheit der Eigenmittel	<p>Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind im Lagebericht zum Thema Risikomanagement enthalten.</p>
---------------------------------------	--

Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	<p>Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2009 wie folgt zusammen (in TEUR):</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Kernkapital</td> <td style="text-align: right;">17.829</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">davon eingezahltes Kapital</td> <td style="text-align: right;">1.750</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">davon offene Rücklagen</td> <td style="text-align: right;">11.696</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter</td> <td style="text-align: right;">0</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB</td> <td style="text-align: right;">4.400</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder</td> <td style="text-align: right;">45</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">./. immaterielle Vermögensgegenstände</td> <td style="text-align: right;">17</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 10px;">+ Ergänzungskapital</td> <td style="text-align: right;">7.061</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG</td> <td style="text-align: right;">7.053</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 10px;">= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital incl. Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG</td> <td style="text-align: right;">17.837</td> </tr> </table>	Kernkapital	17.829	davon eingezahltes Kapital	1.750	davon offene Rücklagen	11.696	davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0	davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	4.400	./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	45	./. immaterielle Vermögensgegenstände	17	+ Ergänzungskapital	7.061	./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	7.053	= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital incl. Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	17.837
Kernkapital	17.829																				
davon eingezahltes Kapital	1.750																				
davon offene Rücklagen	11.696																				
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0																				
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	4.400																				
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	45																				
./. immaterielle Vermögensgegenstände	17																				
+ Ergänzungskapital	7.061																				
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	7.053																				
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital incl. Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	17.837																				



Offenlegungsbericht 2009 der Raiffeisenbank Zeller Land eG

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	3
Sonstige öffentliche Stellen	0
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	29
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	24
Unternehmen	571
Mengengeschäft	2.848
Durch Immobilien besicherte Positionen	1.127
Investmentanteile	319
Beteiligungen	38
Sonstige Positionen	172
Überfällige Positionen	217
Verbriefungen	0
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	0
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	927
Eigenkapitalanforderung insgesamt	6.275

Eigenkapitalquote

Unsere Gesamtkapitalquote beträgt 22,74 %, unsere Kernkapitalquote 18,23 %¹.

¹ Unter Berücksichtigung anteiliger Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 KWG.



3 Adressenausfallrisiko

Definition von „notleidend“ und „in Verzug“

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)		
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	161.052	60.767
Verteilung nach bedeutenden Regionen		
Deutschland	160.737	60.742
EU	232	0
Nicht-EU	81	25

Hinsichtlich der Verteilung der Forderungen nach § 327 Abs. 2 Nr. 2 SolvV verzichtet die Bank aufgrund Ihres regionalen Geschäftsgebietes auf eine weitergehende regionale Darstellung und gliedert in Deutschland, EU und Nicht-EU.

Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen		
Privatkunden	72.265	0
Firmenkunden	88.787	60.767

Forderungsarten (TEUR)		
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere
• Kreditinstitute	29.050	53.301
• Sonstige	59.737	7.466

Forderungsarten (TEUR)		
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere
Verteilung nach Restlaufzeiten		
< 1 Jahr	68.940	9.558
1 bis 5 Jahre	42.937	38.485
> 5 Jahre	49.175	12.724



Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Privat- und Firmenkunden (in TEUR):

Auf die Untergliederung nach Hauptbranchen wird auf Grund der teilweise geringen Anzahl von Kreditnehmern und der möglichen Rückschlüsse auf Einzelunternehmen verzichtet. (§ 26a Abs. 2 KWG aus Vertraulichkeitsgründen)

	Gesamtanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	829	371	12	126	10	12
Firmenkunden	5.477	2.042	55	181	1	54

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen (in TEUR):

Bedeutende Regionen	Gesamtanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	6.254	2.377		67
EU	7	6		0
Nicht-EU	45	30		0
Summe			130	

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	2.449	483	145	374	0	2.413
Rückstellungen	98	0	31	0	0	67
PWB	172	0	42	0	0	130

Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moody's sowie Standard & Poor's nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko-gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung



0	82.269	87.261
10	3.049	3.049
20	522	2.053
35	36.135	35.291
50	3.761	4.071
75	74.510	70.372
100	14.043	12.536
150	1.357	1.013
200	0	0
Sonstiges	5.704	5.704
Abzug von den Eigenmitteln	7.053	7.053

Derivative - Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir bei diesen Geschäften auf ein kontrahentenbezogenes Limitsystem sowie auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Wir verfügen über keine derivativen Adressenausfallrisikopositionen.

4 Marktrisiko

Marktpreisrisiken Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige bestehen keine Eigenmittelanforderungen.

5 Operationelles Risiko

Verwendeter Ansatz

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

6 Beteiligungen im Anlagebuch

Verbundbeteiligungen

Wir halten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	0	0



Andere Beteiligungspositionen	7.523	7.649
-------------------------------	-------	-------

7 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristentransformation Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden bei Bedarf getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Periodische GuV-Messung Das Zinsänderungsrisiko zur periodischen G+V Messung wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen mit einer kaum veränderten Geschäftsstruktur. In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zeitpunkt und Bewertung Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus vierteljährlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos Daneben messen wir das Zinsänderungsrisiko in unserem Haus auch barwertig (unter Nutzung von Zinsmanagement innerhalb VR-Control). Dabei legen wir folgende wesentliche Schlüsselannahmen zu Grunde:

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit + 130 Basispunkten bzw. -190 Basispunkten verwendet. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Verluste jedoch nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten.

Zinsänderungsrisiko	
Rückgang des Zinsbuchbarwerts	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts
(+130 BP) - 13,80 %	(-190 BP) + 23,16 %

8 Verbriefungen

Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen Hierunter fassen wir alle Verbriefungstransaktionen, die unter den Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen. Tranchet-cover-Konstruktionen, die gemäß § 154 Abs. 2 SolvV wie eine Verbriefungsposition zu behandeln sind, liegen bei uns nicht vor. Die Verbriefungspositionen werden ausschließlich dem KSA zugeordnet und gemäß der Regelungen des § 240 SolvV risikogewich-

tet.

Die Bank hat keine verbrieften Forderungen und hat sich an keinen Verbriefungstransaktionen beteiligt.

9 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung	Kreditrisikominderungstechniken werden von uns verwendet.
Aufrechnungsver- einbarungen	Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir keinen Gebrauch.
Strategie	<p>Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostrategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risiko-steuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.</p> <p>Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossen-schaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.</p>
Sicherungs- instrumente	<p>Die nachfolgend aufgeführten <u>Hauptarten von Sicherheiten</u> werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in An-rechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers enthält.</p> <p>a) Gewährleistungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Bürgschaften und Garantien• Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten• an uns abgetretene oder uns verpfändete Lebensversicherungen <p>b) Finanzielle Sicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none">• verpfändete Guthaben im Haus• sonstige Finanzsicherheiten
Gewährleistungs- geber	<p>Bei den <u>Gewährleistungsgebern</u> für die von uns risikomindernd angerechneten Ge-währleistungen handelt es sich um</p> <ul style="list-style-type: none">• öffentliche Stellen,• inländische Kreditinstitute,• Unternehmen, die über ein externes langfristiges Rating von mindestens A-nach S&P bzw. Fitch oder A3 nach Moody's verfügen.

Kreditderivate werden von uns zurzeit nicht genutzt.

Werden Kreditderivate genutzt, fungiert als Gegenpartei ausschließlich die WGZ BANK AG.



Offenlegungsbericht 2009 der Raiffeisenbank Zeller Land eG

Markt- und Kreditrisikokonzentrationen

Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir keine Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen eingegangen.

Gesicherte Positionswerte je Forderungsklasse Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ... (TEUR)	
	Gewährleistungen	finanzielle Sicherheiten
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	0	0
Institute	0	0
Unternehmen	599	800
Mengengeschäft	3.381	757
Durch Immobilien besicherte Positionen	811	123
Überfällige Positionen	459	20

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung Beschreibung

EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung



Anhang

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementziele und –methoden

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist durch eine vom Vorstand festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. In der Geschäftsstrategie sind die Unternehmensziele und die Geschäftspolitik unserer Bank sowie die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des langfristigen Unternehmenserfolges beschrieben.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich in Form von Adressenausfall- (Kredit- und Wertpapier-), Marktpreis- (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen. Eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit basiert auf dem kontrollierten Eingehen von Risiken. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung wesentlicher Geschäftsaktivitäten erfasst.

Ziel unseres Risikomanagements ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung, um negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Wir verfügen über ein Risikoüberwachungs- und Steuerungssystem, das den gesetzlichen und internen betriebswirtschaftlichen Anforderungen entspricht. Das vorhandene Risikodeckungspotenzial definiert sich als das insgesamt zur Verfügung stehende Kapital, das zur Abdeckung unerwarteter Risiken eingesetzt werden kann. Die Risikodeckungsmasse stellt den Teil des Risikodeckungspotenzials dar, der tatsächlich zur Deckung der Verluste reserviert wird. Die Risikodeckungsmasse wird vom Vorstand bestimmt und den verschiedenen Risikoarten (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationales Risiko) in Form eines Risikolimits anteilig zur Verfügung gestellt. Die Risikodeckungsmasse bildet somit die Basis für die Risikolimitierung.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird die vorhandene Risikodeckungsmasse dem sich aus der Risikomessung ergebenden Risikokapitalbedarf gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, solange die unerwarteten Risiken zu jedem Zeitpunkt mit angemessener Wahrscheinlichkeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt werden können.

Wir setzen EDV-gestützte Systeme ein, um die Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling regelmäßig zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen wird der Vorstand zeitnah durch vierteljährliche Risikoreports oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung informiert.

Die bankaufsichtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (Solvabilitätskoeffizient, Großkreditbegrenzungen) als auch qualitativ (Vorgaben der Bankenaufsicht an das Risikomanagement, MaRisk) erfüllt. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken sind Risiken von Verlusten, die sich aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Kreditnehmern und Emittenten von Wertpapieren ergeben. Das Adressenausfallrisiko der Raiffeisenbank Zeller Land befindet sich aufgrund des insgesamt kleingliedrigen Kreditgeschäftes und der hohen Bonität der Eigengeschäfte in Wertpapieren auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Klumpenrisiken treten aufgrund der Struktur des Kreditgeschäftes und der Kreditrisikostategie im Kreditgeschäft nicht auf. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer bzw. Emittenten mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen der Kreditnehmer nach bankinternen Beurteilungskriterien (u.a. Scoring und Ratingverfahren) in Risikoklassen. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumina und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Größenklassen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis bzw. in Form von Vorsorgereserven.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben. Investmentanteile haben wir entsprechend unserer Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte in begrenztem Umfang in den Bestand genommen. Unsere Bank verfolgt eine sehr restriktive Eigenanlagenpolitik. Eigenanlagen erfolgen aktuell nur in Wertpapieren von öffentlichen Emittenten, in gedeckten Pfandbriefen und Namensschuldverschreibungen sowie in Anlageprodukte der WGZ BANK AG und unseren sonstigen Verbundpartnern.

Marktpreisrisiken

Unter dem Begriff "Marktpreisrisiko" ist die Gefahr von unerwarteten Verlusten aufgrund nachteiliger Marktpreisentwicklungen zu verstehen. Marktpreisrisiken beschränken sich bei der Raiffeisenbank Zeller Land im Wesentlichen auf Zinsänderungsrisiken.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Ebene der Gesamtbank und ausschließlich im Rahmen des Anlagebuches (Nichthandelsbuchinstitut), da die Raiffeisenbank Zeller Land keinen Eigenhandel im Sinne der Ausnutzung von kurzfristigen Preis- und Kursschwankungen betreibt.

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Messung des barwertigen Zinsänderungsrisikos wird vierteljährlich das Barwertrisiko bei einer Ad-hoc-Verschiebung der Zinskurve um + 1,3 % / - 1,9 % quantifiziert. Das Limit von 20 % der regulatorischen Eigenmittel wurde 2009 stets eingehalten.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Nach den zum 31.12.2009 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird unsere Ergebnisentwicklung nur im Falle stark steigender Zinsen durch Abschreibungen auf Wertpapiere wesentlich beeinträchtigt werden.

Unseren Wertpapierbestand haben wir überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet. Aus strategischen Gründen haben wir einen Teil der Wertpapiere bereits beim Kauf dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere im Anlagevermögen werden bis zur Fälligkeit im Bestand gehalten. Sämtliche Wertpapiere haben wir nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfallen 5,8 Mio. EUR auf Fonds. Für Wertveränderungen der Fonds, die wir wöchentlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt.

Unsere Währungspositionen sind von geringer Bedeutung.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund ermöglicht es uns außerdem, zur Deckung nicht ausreichender Zahlungsmittel, kurzfristig externes Kapital (Refinanzierung) in ausreichendem Maße abzurufen.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die operationellen Risiken sind im Gesamtbanklimitsystem integriert. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem gewährleistet, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und Spezialisten (z.B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Aus Rechtsstreitigkeiten bestehen unbedeutende Risiken, die wir nach unserer Einschätzung ausreichend abgedeckt haben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.